
Wirtschaftsbericht 2021

Taiwan

10. Juni 2022

Die Schweiz verfolgt eine Ein-China-Politik und erkennt Taiwan¹ völkerrechtlich nicht an. Gleichwohl ist Taiwan ein wichtiger Handelspartner der Schweiz.

Zusammenfassung

Die taiwanische Volkswirtschaft mit den bedeutenden High-Tech-Industrien ist als zentrales Glied in der globalen Wertschöpfungskette eine klassische Exportnation. Trotz globalen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie verzeichnete Taiwan 2021 ein beachtliches Wirtschaftswachstum von 6.28%. Getrieben wurde das Wachstum in erster Line durch die Exporte, die ein weiteres Mal einen Rekordanstieg verzeichneten. Dieser Anstieg beruhte im Besonderen auf der wichtigen ICT- und Elektroindustrie, inklusive der **zentralen Halbleiterindustrie**. Traditionell erwirtschaftet Taiwan einen substantiellen Leistungsbilanzüberschuss. Gleichzeitig besteht für die Volkswirtschaft aber auch **eine hohe Abhängigkeit von einer kleinen Anzahl Schlüsselsektoren** sowie von wenigen Absatz- und Beschaffungsmärkten. Die wirtschaftspolitische Agenda der Regierung besteht denn auch in einer Diversifizierung der Absatz- und Beschaffungsmärkte sowie in der **gezielten Förderung der Schlüsselindustrien Biotechnologie und Medizintechnik, Maschinenbau, erneuerbare Energien, IKT und Rüstung**.

Auch 2021 profitierte Taiwan von der Tendenz der geografischen **Neuaustrichtung der internationalen Lieferketten**. Diese führte zu einer Wiederansiedelung zum Teil hochwertiger Produktionssegmente. Infolge der beschränkten Möglichkeit zum Abschluss von Freihandelsabkommen besteht mittelfristig aber auch die Gefahr der Verringerung der Wettbewerbsfähigkeit. In diesem Zusammenhang kommt den angespannten politischen Beziehungen zu China eine zentrale Rolle zu, die sich auch auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirken könnten.

Der Handel zwischen der Schweiz und Taiwan war 2021 durch Stabilität auf hohem Niveau geprägt. Taiwan ist ein bedeutender Handelspartner der Schweiz. Die schweizerischen Exporte erhöhten sich um 3%, die Importe sogar um 25.6%. Das Handelsvolumen betrug CHF 3.7 Mia. Die Schweiz ist eines der wenigen Länder, das mit Taiwan einen Handelsbilanzüberschuss ausweist.

¹ Die Bezeichnungen in diesem Bericht stellen die Ein-China-Politik der Schweiz nicht in Frage.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Wirtschaftslage und wirtschaftspolitische Entwicklungen.....	3
1.1 Makroökonomische Lage.....	3
1.2 Wirtschaftspolitische Entwicklungen.....	3
2. Prioritäre Sektoren und Opportunitäten für Schweizer Unternehmen.....	4
3. Aussenwirtschaftspolitik.....	5
3.1 Politik und Prioritäten in Taiwan.....	5
3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial).....	7
4. Aussenhandel.....	7
4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten.....	7
4.1.1 Warenhandel.....	7
4.1.2 Dienstleistungshandel.....	8
4.2 Bilateraler Handel.....	8
4.2.1 Warenhandel.....	8
5. Direktinvestitionen.....	9
5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten.....	9
5.2 Bilaterale Investitionen.....	10
6. Wirtschafts- und Tourismusförderung.....	10
6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung.....	10
6.2 Interesse in Taiwan für die Schweiz.....	11
 ANHANG 1 – Wirtschaftsstruktur.....	 12
ANHANG 2 – Wichtige Wirtschaftsdaten.....	13
ANHANG 3 – Handelspartner.....	14
ANHANG 4 – Bilateraler Handel.....	15
ANHANG 5 – ausländische Hauptinvestoren.....	16

1. Wirtschaftslage und wirtschaftspolitische Entwicklungen

1.1 Makroökonomische Lage

Die Wirtschaft in Taiwan wird in erster Linie vom Dienstleistungs- und Industriesektor geprägt, die 2021 60.6% bzw. 38% zum Bruttoinlandsprodukt beitrugen. Der Landwirtschaftssektor machte hingegen lediglich 1.5% der Wirtschaftsleistung aus. Gegenüber dem Vorjahr, hat sich der Anteil des Industriesektors leicht erhöht.

Im Industriesektor spielt die industrielle Fertigung für den Export, insbesondere in den Bereichen Elektronik, Maschinen, Petrochemie sowie Fahrräder, eine wichtige Rolle. Obwohl die traditionellen Industriebereiche wie Eisen, Stahl, Chemie und Maschinen fast die Hälfte der Industrieproduktion ausmachen, entwickelt sich der Technologiebereich mit Komponenten und Geräten - einschliesslich der zentralen Halbleiterindustrie -, IT-Technologien, LCD-Panels und Netzwerkgeräten am dynamischsten. 2021 erwirtschaftete der Sektor einen Rekordwert von USD 1'131 Mia., was einem Anstieg von 19.3% gegenüber dem Vorjahr entsprach². Im Gegensatz zu den exportorientierten Fertigungsindustrien sind die meisten Dienstleistungen binnenmarktorientiert und weisen sich durch eine vergleichsweise geringe Wertschöpfung aus.

Trotz der weltweiten Covid-19-Pandemie und der damit verbundenen globalen Herausforderungen boomte die taiwanesishe Volkswirtschaft 2021 im internationalen Vergleich und erreichte ein beachtliches Wachstum von 6.28%³. Das Pro-Kopf-Einkommen steigerte sich auf US\$ 33'775. Getrieben wurde das Wachstum in erster Linie durch die Exporte, die 2021 erneut einen Rekordanstieg verzeichneten. Dieser Anstieg beruhte auf der ICT- und Elektroindustrie. Ein externer Nachfrageanstieg im Bereich der 5G-Kommunikations- und Informationstechnologie, der Elektrofahrzeuge sowie insbesondere der Halbleiterindustrie führte, auch dank weiteren «Reshoring-Aktivitäten» taiwanesischer Unternehmen, zu einem Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen von 5.9% und somit zu einer Ausweitung von Produktionskapazitäten. Dank leicht höheren Reallöhnen und einer vergleichsweise tiefen Arbeitslosigkeit von 3.95% blieb auch die Konsumnachfrage solid, auch wenn das Gastgewerbe und der (insbesondere internationale) Tourismussektor negativ von den Pandemiemaßnahmen betroffen waren.

Die öffentlichen Finanzen sind in Taiwan stabil. 2021 wurde ein Haushaltsüberschuss von 1.18% erreicht, auch dank den im internationalen Vergleich relativ geringen staatlichen Ausgaben im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie. Diese betragen 4% des BIP. Die Staatsverschuldung ist mit rund 28.5% des Bruttoinlandsprodukts aus einer europäischen Betrachtung äusserst gering. Es handelt sich vor allem um eine Inlandsverschuldung. Mit US\$ 480 Mia. verfügt Taiwan über sehr hohe Devisenreserven und die Zentralbank der Inselrepublik (CBC) verfolgt seit 2016 eine Tiefzinspolitik. Mit einer Rate von 1.82% erreichte die Inflation den höchsten Stand seit 2009.

1.2 Wirtschaftspolitische Entwicklungen

Taiwan besitzt eine hochentwickelte Wirtschaft mit bedeutenden High-Tech-Industrien und ist eine wichtige Handelsnation. Als zentrales Glied in der globalen Wertschöpfungskette ist die Insel eine klassische Exportnation. Dadurch besteht jedoch eine Anfälligkeit für konjunkturelle Schwankungen bei den wichtigsten Handelspartnern, die sich durch eine relativ geringe Diversifizierung der Wirtschaft und die hohe Abhängigkeit von der Elektronikindustrie weiter akzentuiert.

² Ministry of Economy (MOEA)

³ National Statistics, R.O.C. (Taiwan): <https://www.stat.gov.tw/ct.asp?xItem=48225&ctNode=497&mp=4>

Wirtschaftspolitisch wird angestrebt, Taiwan von einer produktions- zu einer innovationsgetriebenen Volkswirtschaft umzugestalten und weiter von der geografischen Neuausrichtung der internationalen Lieferketten zu profitieren. Bisher gehört Taiwan zu den Gewinnern dieses Trends. Mittelfristig kann die beschränkte Möglichkeit zum Abschluss von Freihandelsabkommen dazu führen, dass sich die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber denjenigen südostasiatischen Staaten verringert, die den regionalen wirtschaftlichen Integrationsprozess fortführen und vertiefen.

Die Regierung betreibt denn auch eine aktive Industriepolitik mit dem Ziel einer Diversifizierung der Absatz- und Beschaffungsmärkte sowie der gezielten Forcierung von Schlüsselindustrien (**sogenannte «5+2 Schlüsselsektoren»**). Die Prioritäten umfassen 1. die **Biotechnologie und Medizintechnik**, 2. den **Maschinenbau**, insbesondere den Bereich **«Smart Machinery»**, 3. den **Ausbau erneuerbarer Energiequellen**, 4. eine **IKT – Digitalisierungsoffensive** mit dem Ziel der Schaffung eines „**Silicon Valley Asiens**“ sowie 5. die **Rüstungsindustrie** in Form der Unterstützung der IT-Sicherheit und der Luftfahrt sowie der Förderung von neuen «Dual-Use»-Technologien.

Zwecks Diversifizierung der Absatzmärkte verfolgt Taiwan die sogenannte **«New Southbound Policy»**, mit der u.a. der wirtschaftliche Austausch mit den südostasiatischen Staaten (ASEAN), Indien, Neuseeland und Australien gestärkt werden soll. Diese regionale Neuausrichtung führt zu gewissen Erfolgen, kann die wirtschaftliche Abhängigkeit vom chinesischen Markt aber nicht verringern.

Die Wettbewerbsfähigkeit der taiwanesischen Wirtschaft hängt in einem hohen Masse auch vom Arbeitsmarkt ab, der mit einem verstärkten Mangel an qualifizierten Arbeitskräften konfrontiert ist. In einer eher kurzfristigen Perspektive leidet Taiwan unter dem anhaltenden «Brain-Drain» in Richtung Übersee und zum Teil China. Vor allem junge und gut ausgebildete Taiwaner verlassen vermehrt die Insel, was zu Rekrutierungsproblemen und einem Fachkräftemangel führt. Insbesondere bei den jungen Arbeitnehmenden zeigt sich ein Struktur- und Lohnproblem der Wirtschaft. Langfristig wird Taiwan zudem mit einem substantiellen Bevölkerungsrückgang konfrontiert sein. Die Insel verfügt weltweit über die zweitniedrigste Fertilitätsrate und wird laut Prognosen bereits im Jahr 2026 in die Kategorie einer «super-aged-Society» fallen. Bis 2065 dürfte die Bevölkerung um rund 5 Millionen Menschen schrumpfen. Die Regierung versucht u.a. mit neuen Bestimmungen über den erleichterten Zugang ausländischer Fachkräfte sowie mit Steuererleichterungen diesem Trend entgegenzuwirken.

Für den Produktionsstandort besonders herausfordernd ist die Sicherstellung der nachhaltigen Strom- und Wasserversorgung. Die Stromversorger sind nicht in der Lage, die Nachfrage vollständig zu decken, wodurch es im Frühling und Sommer regelmässig zu Unterbrüchen der Stromversorgung kommt. Für die Wasserversorgung ist Taiwan auf Taifune angewiesen.

Wirtschaftliche Herausforderungen können zudem nie unabhängig von den politischen Herausforderungen betrachtet werden. Dies gilt in einem besonderen Masse auch für Taiwan. Die traditionell schwierigen und belasteten politischen Beziehungen zu China führen zu einer zunehmenden internationalen Isolierung Taiwans, was den wirtschafts- und handelspolitischen Spielraum der Insel weiter einschränkt.

2. Prioritäre Sektoren und Opportunitäten für Schweizer Unternehmen

Für die Regierung haben die in Kapitel 1.2 erwähnten sogenannten **«5+2 Schlüsselsektoren»** Priorität.

Für die Weltwirtschaft ist u.a. die taiwanesische Halbleiterindustrie zentral, wodurch diesem wichtigen Sektor der Volkswirtschaft eine geostrategische Relevanz zukommt. Taiwans Anteil am

weltweiten Halbleitermarkt beträgt rund 63%. Aufgrund des Technologievorsprungs taiwanesischer Anbieter beträgt dieser Anteil bei der neuesten Chip-Generation sogar bis zu 90%⁴. Alleine der weltweit führende Auftragsfertiger, die Taiwan Semiconductor Manufacturing Company (TSMC) erzielte 2021 54% des weltweiten Chip-Umsatzes. Im Jahr 2000 lag dieser noch bei rund 25%.

2021 betrug der Produktionswert der taiwanesischen Halbleiterindustrie insgesamt USD 146.76 Mia., was gegenüber 2020 einem Wachstum von 26.7% entsprach. Dabei wurden USD 43.53 Mia. (+42.4%) im **Design-Sektor**, USD 79.86 Mia. (+22.4%) im **Fertigungssektor**, USD 15.66 Mia. (+15.3%) im **Verpackungssektor** sowie USD 7.3 Mia. (+18.4%) im **Test-Sektor** erwirtschaftet. Prognosen gehen davon aus, dass die Halbleiterindustrie 2022 um weite 17.7% steigen wird.

Der **Maschinenbausektor** erzielte 2021 einen Produktionswert von USD 46.71 Mia. und beschäftigte rund 300'000 Mitarbeitende. Der Sektor ist durch stark voneinander abhängigen Clustern im Maschinen- und Werkzeugmaschinenbau mit mittleren und nachgelagerten Segmenten gekennzeichnet. Der Grossraum Taichung entwickelte sich zum Zentrum der Fertigungsindustrie. Im *Taichung City Precision Machinery Innovation Park* befindet sich die höchste Konzentration von Werkzeugmaschinenherstellern. Wie in Kapitel 1.2 ausgeführt, verfolgen die Behörden seit 2017 den so genannten «5+2 Industrial Development Plan» der eine «Smart Machinery Initiative (SMI)» im Umfang von USD 117 Mio. umfasst. Im Maschinenbausektor besteht das Ziel darin, die traditionelle Maschinenindustrie mit ihren 50'000 lokalen Herstellern zu fördern. Der Markt war bisher im Bereich der traditionellen Maschinen vor allem von Lieferungen aus Japan und den USA abhängig. Europäische Hersteller, darunter auch aus der Schweiz, gelten jedoch als äusserst wettbewerbsfähig, insbesondere bei Lösungen der Systemintegration, der Automatisierung, integrierten Werkzeugmaschinen, der Robotik und neuen Fertigungstechnologien.

Im Hinblick auf die Entwicklung der Infrastruktur der Insel wurde 2017 das «Forward-Looking Infrastructure Development Program (FIDP)» lanciert, mit dem in acht Jahren rund USD 44 Mia. in Projekte in den Bereichen Schienenverkehr, Wasser, städtische und ländliche Entwicklung, digitale Transformation sowie grüne Energie investiert werden sollen. Bis 2025 soll die Offshore-Windkraftkapazität auf 5.7 GW ausgebaut werden und Planungen sehen vor, diese bis 2035 auf insgesamt 20.7 GW zu erhöhen. Bei der sich im Bau befindenden Offshore-Windkapazität liegt Taiwan derzeit weltweit an dritter Stelle, nur übertroffen von China und Grossbritannien. 2021 wurden vier Offshore-Windparks in Betrieb genommen. Gefördert werden auch die Bereiche Solarenergie und Flüssiggas.

Auch dem Segment der **Luxusgüter** werden in Taiwan weiterhin stabile Wachstumsraten prognostiziert. Die Kaufkraft bestimmter Kundengruppen ist äusserst hoch und Luxusprodukte werden geschätzt.

3. Aussenwirtschaftspolitik

3.1 Politik und Prioritäten in Taiwan

Infolge der weitestgehend diplomatischen Isolation ist es für Taiwan schwierig, internationale Wirtschaftsabkommen abzuschliessen. Seit 2002 ist Taiwan unter der Bezeichnung «Separate Customs Territory of Taiwan, Penghu, Kinmen and Matsu (Chinese Taipei)» Mitglied der Welthandelsorganisation WTO. Ebenfalls Mitglied ist Taiwan bei der «Asia-Pacific Economic Cooperation», der «Asian Development Bank», dem «Pacific Economic Cooperation Council», dem «Pacific Basin Economic Council» sowie der «Central American Bank for Economic Integration».

⁴ South China Morning Post (03.06.2022) https://www.scmp.com/news/china/diplomacy/article/3180248/upgraded-trade-talks-eu-semiconductors-signal-advance-taiwans?module=lead_hero_story&pgtype=homepage

Freihandelsabkommen konnten in erster Linie mit denjenigen Ländern abgeschlossen werden, mit denen diplomatische Beziehungen bestehen. Die wirtschaftliche Bedeutung dieser Staaten ist für den Inselstaat jedoch begrenzt. Insgesamt verfügt Taiwan über Freihandelsabkommen mit Panama (2003), Nicaragua (2006), Guatemala (2007) sowie El Salvador und Honduras (Trilateral, 2007). Während der Amtszeit von Präsident Ma Ying-jeou von der Kuomintang (KMT) zwischen 2008 und 2016 und den damaligen pragmatischeren und flexibleren Beziehungen zu China war es für Taiwan möglich, im Juli 2013 auch mit Neuseeland ein Freihandelsabkommen abzuschließen, das erste mit einem Mitgliedstaat der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Im November desselben Jahres wurde ebenfalls ein Abkommen mit Singapur unterzeichnet, das erste dieser Art mit einem Handelspartner in Südostasien. Mit Paraguay (2017), Belize (2017) und dem Königreich Eswatini (2018) und den Marshall Islands (2019) bestehen sogenannte «Economic Cooperation Agreements» (ECA), die die Stärkung der Wirtschafts-, Investitions-, Technologie- und Handelsbeziehungen dienen.

Mit dem wichtigsten Handelspartner China besteht seit 2010 ein «Economic Cooperation Framework Agreement» (ECFA), das die Reduzierung von Zöllen und Handelsbarrieren regelt und dessen Anwendung grundsätzlich gut funktioniert. Das Abkommen wurde für einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschlossen und hätte per Ende 2020 beendet werden können. Weder China noch Taiwan vollzogen jedoch diesen Schritt, womit das Abkommen weiterhin in Kraft bleibt.

Als hoch technologisierte und exportorientierte Volkswirtschaft und als wichtiger Teil der internationalen Lieferketten, insbesondere als zentrales Halbleiterproduktionszentrum, ist Taiwan in einem hohen Masse vom Aussenhandel abhängig. Die Ausweitung des Netzes bilateraler und regionaler Abkommen ist für die Beibehaltung der Wettbewerbsfähigkeit zentral. Dies vor allem vor dem Hintergrund der zunehmenden regionalen wirtschaftlichen Integration im pazifisch-asiatischen Raum. Die Ausweitung dieses Netzes stellt denn auch eine handelspolitische Priorität der taiwanesischen Behörden dar. Dies betrifft im Besonderen das **Comprehensive and Progressive Agreement for Trans-Pacific Partnership (CPTPP)** sowie das **Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP)**. Am 22. September 2021, eine Woche nach dem Antrag Chinas, hat Taiwan denn auch offiziell unter seiner WTO-Bezeichnung die Aufnahme in das CPTPP beantragt.

Auch der Abschluss eines Freihandelsabkommens mit den Vereinigten Staaten und anderen wichtigen Handelspartnern wie der Europäischen Union wird wiederholt angestrebt, scheiterte bisher aber aufgrund verschiedenster Faktoren. Mit den Vereinigten Staaten wurde im November 2020 der «Taiwan-US Economic Prosperity Partnership Dialogue» eingerichtet und im Juni 2021 wurden Gespräche über das «Trade and Investment Agreement» wieder aufgenommen. Gleichzeitig wurde Taiwan aber nicht zur Mitwirkung im «Indo-Pacific Economic Framework» eingeladen.

Mit 32 Staaten, darunter seit 2011 auch mit der Schweiz, hat Taiwan **Doppelbesteuerungsabkommen (DBA)** abgeschlossen.⁵ **Investitionsabkommen** bestehen mit 26 Staaten, darunter seit 2013 das «Cross-Strait Bilateral Investment Protection and Promotion Agreement» mit China.⁶ Der Abschluss eines Investitionsschutz-Abkommens mit der Europäischen Union wird angestrebt. Bisher wurden jedoch nur exploratorische Gespräche im Hinblick auf die mögliche Aufnahme von Verhandlungen geführt.

5 Finanzministerium Taipei: Singapur (1982), Indonesien (1996), Südafrika (1996), Australien (1996), Neuseeland (1997), Vietnam (1998/2019), Gambia (1998), Eswatini (1999), Malaysia (1999), Nord Mazedonien (1999), Niederlande (2001), Grossbritannien (2002), Senegal (2004), Schweden (2004), Belgien (2005), Dänemark (2005), Israel (2009), Paraguay (2010), Ungarn (2010), Frankreich (2011), Indien (2011), Slowakei (2011), Schweiz (2011), Deutschland (2012), Thailand (2012), Kiribati (2014), Luxemburg (2014), Österreich (2014), Italien (2015), Japan (2016), Kanada (2016), Polen (2016).

6 Wirtschaftsministerium Taipei: Vereinigte Staaten (1952), Singapur (1990), Indonesien (1990), Philippinen (1992), Paraguay (1992), Malaysia (1993), Vietnam (1993), Argentinien (1993), Nigeria (1994), Malawi (1995), Thailand (1996), Senegal (1999), Eswatini (1996), Burkina Faso (2003), Dominikanische Republik (2002), Belize (1999), Costa Rica (2004), Marshall Islands (1999), Nord Mazedonien (1999), Liberia (2000), Saudi Arabien (2001), Indien (2019), Saint Vincent and the Grenadines (2010), Gambia (2010), Japan (2012), China (2013).

Taiwan ist bemüht, sich am automatischen Informationsaustausch zu beteiligen, um nicht auf der schwarzen Liste der Steueroasen zu landen. Dafür wurden im November 2017 die nötigen gesetzlichen Grundlagen geschaffen. Seit 2019 gelten die «Common Reporting Standards» (CRS). Ab diesem Jahr kann nach Abschluss entsprechender Abkommen der Informationsaustausch erfolgen. Das Gesetz ermöglicht dem Finanzministerium den Abschluss von bilateralen Abkommen, analog zur Doppelbesteuerung. Bilaterale Lösungen sind nötig, da Taiwan kein OECD-Mitglied ist und sich somit nicht am multilateralen Abkommen CRS MCAA beteiligen kann. Zurzeit findet der Informationsaustausch nur mit den USA statt, wo im Rahmen des FATCA ein Abkommen erzielt wurde. Andere Staaten, darunter die Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie die Schweiz wurden von den taiwanesischen Behörden im Hinblick auf einen möglichen Abschluss eines Abkommens kontaktiert.

3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotential)

Sofern zwischen Taiwan und der Europäischen Union ein Investitionsabkommen mit einem Abbau nicht-tarifärer Handelshemmnisse abgeschlossen wird, könnten für Schweizer Unternehmen gegenüber ihren europäischen Konkurrenten Nachteile entstehen. Das Gleiche gilt für den Abschluss allfälliger anderer Handelsabkommen. Im Moment erscheint ein relevantes Diskriminierungspotential in handelspolitischen Fragen jedoch tief.

4. Aussenhandel

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Taiwans Wirtschaft ist stark exportorientiert und der internationale Handel ist der wichtigste Wachstumsmotor. Die Wirtschaftsleistung beruht zu einem guten Teil auf dem Export von Waren und zu einem geringeren Teil auf kommerziellen Dienstleistungen. 60% des BIP werden durch Exporte erwirtschaftet.

Traditionell erzielt Taiwan jährlich einen substantiellen Leistungsbilanzüberschuss. Die Wirtschaft ist denn aber auch anfällig für konjunkturelle Schwankungen seiner wichtigsten Handelspartner. Strukturell problematisch kann sich die hohe Abhängigkeit von wenigen Schlüsselsektoren, im Besonderen dem Elektroniksektor sowie die geringe Diversifizierung der Absatz- und Beschaffungsmärkte auswirken.

4.1.1 Warenhandel

Auch 2021 boomte der Aussenhandel. Die Exporte erreichten ein Rekordhoch von USD 446.5 Mia., was einem Wachstum von 29.4% entsprach. Die Importe erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 33.2% auf insgesamt USA 318.2 Mia. Der Handelsbilanzüberschuss betrug USD 65.3 Mia. Die wichtigsten Exportgüter waren Elektronikkomponenten (USD 172 Mia.), Halbleiterprodukte (USD 155.5 Mia.) sowie Informations-, Kommunikations- und Audio/Videogeräte (USD 61.4 Mia.).

Rund 63.5% der taiwanesischen Exporte werden nach China (inkl. Hongkong), in die Vereinigten Staaten und Japan geliefert, ein Wert, der sich gegenüber 2020 um rund 1.5% reduzierte. Wichtigster Abnehmer bleibt China (inkl. Hongkong) mit einem Exportvolumen von USD 188.91 Mia., ein Wachstum gegenüber dem Vorjahr von 24.8%. Der Handelsbilanzüberschuss mit China erreichte mit USD 104.7 Mia. einen Höchststand. Neben der soliden Nachfrage nach elektronischen Gütern wird dieser Anstieg auch mit zunehmenden Reshoring-Aktivitäten taiwanesischer Firmen erklärt. China importiert zunehmend Industriegüter aus Taiwan, die zuvor von in China ansässigen taiwanesischen Unternehmen produziert wurden. Die Exporte in die Vereinigten Staaten stiegen um 30% auf USD 60.7 Mia., nach Europa um 36.8% auf 38.49 Mia. und nach Japan um 24.8% auf 29.21 Mia. Auch mit den Märkten der ASEAN-Mitgliedstaaten wurde ein Wachstum von 32% mit einem Exportvolumen von USD 70.25 Mia. erreicht.

Grundsätzlich weist Taiwan tiefe Zölle auf und ist wirtschaftlich offen. Technische Handelshemmnisse wurden in den letzten Jahren weiter abgebaut. Nur noch wenige Produkte unterliegen aus Gründen der nationalen Sicherheit oder der öffentlichen Gesundheit einer Bewilligungspflicht. Die Einfuhr verschiedener chinesischer Produkte ist weiterhin verboten. Nicht-tarifäre Handelshemmnisse umfassen u.a. Testverfahren und die Formulierung von Standards, Vorschriften für die Etikettierung sowie zeitaufwendige, teure und intransparente Prozesse bei der Produktregistrierung.

Importiert werden in Taiwan vor allem Rohstoffe und Investitionsgüter, die rund 85% der Gesamteinfuhren ausmachen. Der Anteil an Konsumgütern beträgt dagegen lediglich 13%. Ein hohes Wachstum erzielten vor allem die Investitionsgüter, was auf Kapazitätserweiterungen und neue technische Verfahren in der Halbleiterindustrie zurückzuführen ist. Das wichtigste Importland bleibt mit einem Anteil von über 22% China (inkl. Hongkong), gefolgt von Japan (14.7%) sowie den Vereinigten Staaten (10.3%).

4.1.1 Dienstleistungshandel

Nach einem Rückgang der kommerziellen Dienstleistungsexporte im Jahr 2020, verzeichneten diese 2021 ein Wachstum von 26,2% und betragen USD 52.0 Mia. Dominiert wurden die Exporte von Transport-, Informations- und Finanzdienstleistungen. Auch die Dienstleistungsimporte entwickelten sich positiv und verzeichneten ein Wachstum von 6.0% auf USD 39.7 Mia. Diese setzten sich in erster Linie aus den Bereichen Transport, Informations- und Kommunikationstechnologien sowie geistige Eigentumsdienstleistungen zusammen.

4.2 Bilateral Handel

4.2.1 Warenhandel

Beim statistischen Datenmaterial der bilateralen Handelsbeziehungen bestehen zwischen den schweizerischen und taiwanesischen Quellen grosse Unterschiede. Die Daten des Aussenhandelsbüros des Wirtschaftsministeriums in Taipeh (Anhang 3) sind substantiell tiefer als diejenigen der Eidg. Zollverwaltung (Anhang 4)⁷. Grundlage der Ausführungen in diesem Kapitel bilden die Zahlen der Schweizer Behörden.

2021 entwickelte sich das Handelsvolumen zwischen der Schweiz und Taiwan grundsätzlich erfreulich. Im Vergleich zu anderen Handelspartnern Taiwans zwar prozentual in einem geringeren Ausmass, mit einem Wachstum von 3% erreichte das Exportvolumen mit CHF 2.4 Mia. jedoch einen Rekordwert. Die Importe stiegen dagegen um 25.6% auf insgesamt CHF 1.6 Mia. Mit einem Handelsvolumen von CHF 3.7 Mia. ist Taiwan laut Eidgenössischer Zollverwaltung weltweit der 19. wichtigste Handelspartner der Schweiz und die Schweiz ein wichtiger europäischen Handelspartner Taiwans. Bei den Exportzahlen ist zusätzlich zu berücksichtigen, dass die offiziellen Statistiken die Bedeutung des taiwanesischen Marktes wohl unterschätzen. Taiwanische Firmen bestellen Investitionsgüter oft in der Schweiz, lassen diese dann aber direkt in jene Drittländer liefern, in denen ihre Produktionsstätten angesiedelt sind, insbesondere nach China und Vietnam.

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten Chemikalien und pharmazeutischen Produkte einen Anstieg von 26.4% auf CHF 1.02 Mia. und blieben mit einem Anteil von mehr als 40% der wichtigste Schweizer Exportsektor. Auch die Schweizer Uhren- und Schmuckexporte nach Taiwan stiegen 2021 um 14.2%

⁷ Als Gründe für die Abweichungen kommen folgende Faktoren in Frage: die erfassten Warengruppen sind nicht identisch, unterschiedliche Statistik-Systeme und Datenquellen, unterschiedliche zeitliche Datenerhebung, unterschiedliche Methodik bei der Evaluation der Produkte, unterschiedliche Berechnungsgrundlagen – CIF oder FOB Wert, verwendete Umrechnungskurse, Berücksichtigung von Handelsströmen via Drittstaaten

bzw. 12.1% und erreichten ein Volumen von CHF 319 Mia. bzw. CHF 271 Mia. Nach einem Rückgang 2021 verzeichnete auch der Maschinensektor (inkl. Ausrüstungen und Elektronik) wieder ein Wachstum von 6.4% auf CHF 255 Mio.

Fast die Hälfte der Schweizer Importe aus Taiwan setzten sich aus Produkten des Maschinen-, Haushaltsgeräte- und Elektroniksektors zusammen. Die taiwanesischen Exporte in diesen Produktkategorien erhöhten sich nach einem Rückgang 2020 im 2021 um 30.9%. Mit einem Wert von CHF 710 Mio. und einem Anteil von über 44% ist dieser der wichtigste schweizerische Importbereich. Eine erneute starke Nachfrage bestand in der Schweiz für Fahrräder, insbesondere im Luxussegment. Diese verzeichneten gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum von 6.7% auf CHF 197 Mio. Metalle, Schmuck und Edelmetalle waren mit einem Wachstum von 32.9% bzw. 32.3% erneut die dritt- und viertwichtigsten Exportproduktgruppen taiwanesischer Firmen in die Schweiz.

Grundsätzlich ergänzen sich die Volkswirtschaften der Schweiz und Taiwans in einem hohen Masse. Taiwan verfügt über einen hoch entwickelten Verbrauchermarkt mit einer starken Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Produkten.

5. Direktinvestitionen

5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Trotz der relativ geringen Grösse ist Taiwan grundsätzlich eine interessante Destination für ausländische Direktinvestitionen. Ausländische Investoren können Mehrheitsbeteiligungen an taiwanesischen Unternehmen halten. Investitionsverbote für Ausländer, primär aus Gründen der nationalen Sicherheit, gibt es in Taiwan relativ wenige. Diese sind in einer sogenannten Negativliste aufgeführt und machen weniger als 1% des Produktionswertes der verarbeitenden Industrie und weniger als 5% des Dienstleistungssektors Taiwans aus. Sie umfassen zum Beispiel die Bereiche Telekommunikation, Energieversorgung, Post, Medien, Hochgeschwindigkeitszüge, Fluggesellschaften und Schifffahrtsunternehmen.

Auch 2021 verringerte sich der Zufluss ausländischer Direktinvestitionen in Taiwan gegenüber dem Vorjahr. Diese Situation dürfte durchaus mit der Isolation der Insel infolge der Grenzschiessungen im Rahmen des strengen «Null-Covid-Regimes» erklärbar sein. Die ausländischen Direktinvestitionen gingen um mehr als 18.2% auf ein Volumen von USD 7.48 Mia. zurück. Insgesamt bewilligte die taiwanesische Investmentkommission (IC) 2'711 Anträge, was im Jahresvergleich einem Rückgang von 20.7% entsprach. Während sich die Investitionen aus der Europäischen Union um 61.7% auf USD 1.38 Mia. verringerten, stiegen diejenigen aus den Staaten, die in Taiwans New Southbound Policy eingebunden sind, um 163,3% auf USD 1.06 Mia. Herkunftsländer waren vor allem Singapur, Thailand und Australien.

Direktinvestitionen erfolgten vor allem in Finanzdienstleistungen, den Gross- und Einzelhandel, Immobilien, Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) sowie elektronische Teile und Komponenten.

Der Wert der von der IC genehmigten Investitionen aus China (ohne Hongkong) verringerten sich 2021 um knapp 8% auf USD 116.24 Mio. Seit Aufhebung des Investitionsverbots für Festlandchina Mitte 2009 genehmigte die IC Anträge mit einem Gesamtvolumen von US\$ 2.53 Mia. Einschliesslich Hongkong ist China mit US\$ 12.53 Mia. der fünftgrösste ausländische Investor in Taiwan. Es kann aber durchaus davon ausgegangen werden, dass chinesische Firmen in erster Linie via Hongkong oder andern Überseegebieten in Taiwan investieren und die effektiven Zahlen chinesischer Direktinvestitionen höher sind. Dagegen investierten taiwanesischen Unternehmen 2021 rund USD 5.8 Mia. in China, was die Gesamtinvestitionen Taiwans in China offiziell auf USD 198 Mia. erhöhte. Experten gehen jedoch davon aus,

dass das reale Investitionsvolumen von taiwanesischen Firmen in China mehr als USD 300 Mia. umfasst. Taiwan bleibt der grösste Investor in China.

5.2 Bilaterale Investitionen

Gemäss der IC investierten Schweizer Unternehmen 2021 USD 12.4 Mio., was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 73.% entspricht. Mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von US\$ 1'019 Mio. ist die Schweiz hinter den Niederlanden, Grossbritannien, Deutschland, Frankreich, Dänemark und Luxemburg der siebtgrösste europäische Investor in Taiwan.

Gegenwärtig sind in Taiwan rund 119 Schweizer Unternehmen tätig.⁸ Bei den meisten handelt es sich um Tochterfirmen oder Agenturen. In Taiwan produzierende Firmen stellen in erster Linie medizinische, chemische, elektronische und elektrische Produkte, Maschinen- und Fahrradteile her. Die Schweizer Unternehmen verfügen in der Regel über eine langjährige Präsenz auf dem taiwanesischen Markt.

Taiwanesische Firmen investierten 2021 USD 6.1 Mio. in der Schweiz. Das Investitionsvolumen beträgt insgesamt USD 201 Mio. Über zwanzig taiwanesische Firmen haben sich in der Schweiz niedergelassen. Diese sind mehrheitlich in der IT-Branche, IC-Design, Präzisionsmaschinerie sowie in der Herstellung von Medizinprodukten tätig. Einige wie Acer oder Microlife haben ihren europäischen Sitz in der Schweiz.

6. Wirtschafts- und Tourismusförderung

6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung

Das Trade Office of Swiss Industries vertritt die Schweizer Interessen in Taiwan und bietet u.a. Dienstleistungen in den Bereichen Wirtschaft, Handel, Investitionen, Bildung & Forschung und Kultur an. Daneben werden konsularische Dienstleistungen für Schweizer Staatsangehörige erbracht und Visa erstellt.

Das Trade Office of Swiss Industries verfügt zudem über ein Mandat von Schweiz Tourismus und es besteht eine enge Zusammenarbeit mit Switzerland-Global Enterprise (S-GE), das in Taiwan über keinen Swiss Business Hub verfügt. Traditionell organisiert die Vertretung Schweizer Länderpavillons an den für die Schweizer MEM-Industrie wichtigsten Industriemessen, darunter jährlich abwechselnd die Maschinenwerkzeugmessen TIMTOS in Taipeh und die TMTS in Taichung. In den letzten Jahren wurden Schweizer Länderpavillons auf den Bereich der Biotechnologie ausgeweitet und eine regelmässige Präsenz an der Biotechnologie Messe BioAsia in Taipeh sichergestellt. Daneben werden weitere wirtschafts- und handelsbezogene Anlässe organisiert. Im Bereich Tourismusförderung konzentrieren sich Aktivitäten auf Aktionen mit den wichtigsten Reisebüros und die Präsenz an der «International Travel Fair» in Taipeh, wobei die Aktivitäten im Bereich der Tourismusförderung auch 2021 aufgrund der Covid-19-Pandemie stark eingeschränkt waren. Eine verstärkte Präsenz der Schweiz im Bereich Innovation & Technologie wird durch die regelmässige Organisation von Veranstaltungen durch das Trade Office of Swiss Industries sichergestellt.

In der Schweiz wurde 2019 die Handelskammer Taiwan-Schweiz gegründet. Die Kammer ist in Taiwan bisher nicht operationell tätig. Die Schweizer Unternehmen in Taiwan sind in der Regel Mitglieder des «European Chamber of Commerce in Taiwan» (ECCT), wo sie nach Firmen aus Deutschland, Frankreich und Grossbritannien die viertgrösste Ländergruppe innerhalb der Handelskammer stellen.

⁸ Angaben nicht vollständig. Es handelt sich um die dem Trade Office of Swiss Industries (TOSI) bekannten Schweizer Firmen in Taiwan.

Für interessierte Kreise veröffentlicht das Trade Office of Swiss Industries einen monatlichen Presse-Spiegel mit den wichtigsten Informationen über das politische und wirtschaftliche Geschehen in Taiwan.

6.2 Interesse in Taiwan für die Schweiz

Tourismus, Bildung & andere Dienstleistungen: Die Wahrnehmung der Schweiz als Urlaubs- und Ausbildungsort ist in Taiwan trotz anhaltender Covid-19-Pandemie nach wie vor sehr positiv. Während die Übernachtungen von taiwanesischen Besuchern in der Schweiz 2019 stark anstiegen und sich der Trend verstärkte, wonach die eher über 40-jährigen Touristen in organisierten Gruppen in die Schweiz reisen, wogegen Jüngere, deren Anteil zunahm, sich eher als Individualreisende in die Schweiz begeben, kam der Auslandtourismus in Taiwan ab 2020 zu einem Stillstand. Mit einer Wiederaufnahme des grenzüberschreitenden europäischen Tourismus ist im positivsten Fall gegen Ende 2022 zu rechnen. Die Schweiz ist nach wie vor ein beliebtes Ziel für viele Studierende, im Besonderen für Studien an den verschiedenen Hotelfachschulen. Aber auch Kinder und Jugendliche besuchen die bekannten internationalen Boarding-Schools. Vor der Pandemie schrieben sich jedes Jahr rund 200 taiwanesischen Personen an Schweizer Hotel- und Boarding-Schulen ein. Diese Werte sind 2020 und 2021 substantiell gesunken (2020: 103; 2021: 111; erste Hälfte 2022: 19).

Innovation & Technologie: Die Schweiz ist als wichtiger und innovativer Pharma- und Biotech-Standort auch in Taiwan hoch angesehen. Das gleiche gilt für den Bereich der Financial Technologies (Fintech), bei dem besonders die regulatorischen Rahmenbedingungen auf Interesse stossen. Ende 2017 wurden Sandbox-Regulierungen eingeführt, welche Firmen das Testen von Fintech-Produkten direkt am Markt ermöglichen, ohne dass das Gesamtsystem beeinträchtigt werden kann. Die dynamische Entwicklung in diesem Bereich mit einer Vielzahl von jungen, innovativen Firmen bietet sich für einen stärkeren Austausch mit ähnlich ausgerichteten Firmen in der Schweiz an. Dies umso mehr, als dass während dem Pandemie-Jahr-2020 eine grosse Gruppe taiwanesischer «Silicon Valley» Persönlichkeiten nach Taiwan begeben hat, um von hier aus ihre Aktivitäten zu verfolgen.

ANHANG 1

Wirtschaftsstruktur

	2016	2021
Distribution of GDP (in %)		
Primary Sector	1.87	1.48
Manufacturing Sector	36.87	37.95
- of which Industry	32.22	32.88
Services	62.72	60.57
- of which Public Services	5.98	5.50
Distribution of Employment (in %)		
Primary Sector	4.95	4.73
Manufacturing Sector	35.88	35.45
- of which Industry	26.87	26.38
Services	59.17	59.80
- of which Public Services	3.32	3.29

Quelle: Directorate General of Budget, Accounting and Statistics, Executive Yuan, Taiwan

ANHANG 2

Wichtigste Wirtschaftsdaten

	2020	2021	2022*	CH 2021
GDP, Current Prices (US\$ bn.)*	669.25	789.51	841.21	812.55
GDP, per Capita, Current Prices (US\$)*	28'405	33'775	36'051	93'720
GDP, Annual Change (%)*	3.36	6.28	3.25	3.72
Inflation, Annual Change (%)*	-0.18	1.82	2.3	0.58
Unemployment Rate (%)*	3.85	3.95	3.6	2.97
Central Government Budget Balance (% of GDP)	-2.92	-1.18	-1.16	-1.94
Current Account Balance (% of GDP)*	14.12	14.71	13.22	9.3
External Debt (% of GDP)*	32.6	28.47	26.36	42.23
Debt-Service-Ratio (% of exports)**	2.31	2.09	n/a	n/a
Reserves (months of imports)**	22.2	17.3	n/a	n/a

Quelle: *IMF, International Financial Statistics, World Economic Outlook (April 2022)

** Central Bank in Taipei, Ministry of Finance in Taipei

ANHANG 3

Wichtigste Handelspartner 2021

Rang	Land	Exporte (USD Mio.)	Anteil	+/-	Rang	Land	Importe (USD Mio.)	Anteil	+/-
1	China (incl. HK)	188'906	42.3	24.8	1	China (incl. HK)	87'171	22.1	29.9
2	USA	65'697	14.7	30.0	2	Japan	56'146	14.7	22.3
3	Japan	29'912	6.5	24.8	3	USA	39'079	10.3	20.2
4	Singapore	25'718	5.8	34.8	4	South Korea	30'618	8.0	48.6
5	South Korea	20'141	4.5	33.0	5	Australia	14'775	3.9	83.3
6	Vietnam	13'968	3.1	32.8	6	Germany	12'500	3.3	22.8
7	Malaysia	13'326	3.0	40.9	7	Singapore	12'073	3.2	34.3
8	Germany	8'175	1.8	35.4	8	Malaysia	11'786	3.1	19.2
9	Netherlands	8'080	1.8	33.6	9	Netherlands	10'216	2.7	55.8
10	Thailand	7'075	1.6	32.8	10	Indonesia	7'896	2.1	75.2
33	Switzerland	761	0.2	41.4	26	Switzerland	2'246	0.6	0.4
	Europe-38	38'367	8.6	36.8		Europe-38	42'506	11.2	25.7
	Total Exporte	446'448	100.0	29.3		Total Importe	381'167	100.0	33.3

Quelle: Bureau of Foreign Trade, Ministry of Finance in Taipei

ANHANG 4

Entwicklung des bilateralen Handels

Jahr	Exporte (CHF Mio.)	+/- (%)	Importe (CHF Mio.)	+/- (%)	Saldo (CHF Mio.)	Volumen (CHF Mio.)
1980	184.2	-	164.1	-	20.0	348.3
1990	653.3	4.0	553.1	-7.8	100.0	1'206.4
1995	937.7.0	-3.8	588.1	-0.8	350.0	1'525.8
2000	1'527.0	15.0	1'088.0	35.6	440.0	2'615.0
2005	1'346.0	-9.6	542.0	2.2	804.0	1'888.0
2010	1'536.3	28.9	677.0	20.9	859.3	2'213.3
2015	1'903.4	1.6	990.0	5.2	913.4	2'894.4
2016	1'869.0	-1.8	1'055.5	6.6	813.6	2'924.5
2017	1'875.1	0.3	1'202.2	13.9	672.9	3'077.3
2018	2'061.9	10.0	1'353.8	12.6	708.1	3'415.8
2019	2'061.4	0	1'292.7	-1.7	1'101.2	3'641.9
2020	2'371.5	15.0	1'270.4	-1.7	1'01.2	3'641.9
2021	2'442.9	3.0	1'595.9	25.6	605.5	3'711.6
(Total1)*	2'158.5	18.2	1'553.1	26	605.5	3'711.6

*) Economic total (total 1): not including gold bars and other precious metals, currencies, precious stones and gems, works of art and antiques

**) Change (%) from the previous year

Aufteilung nach Warengruppen (Total 2)⁹

Exporte	2020		2021		+/-2020/21
	Anteil %	in CHF Mio.	Anteil %	in CHF Mio.	
Chemische Pharmazeutische Erzeugnisse	44.3	808.6	41.8	1'021.2	26.4
Uhrmacherwaren	15.3	279.2	13.1	318.9	14.2
Edelsteine, Edelmetalle, Bijouterie	13.3	242.0	11.1	271.4	12.1
Maschinen, Apparate und Elektronik	13.1	239.5	10.4	255.0	6.4

Importe	2020		2021		+/-2020/21
	Anteil %	in CHF Mio.	Anteil %	in CHF Mio.	
Maschinen, Apparate und Elektronik	43.9	542.3	44.5	710.2	30.9
Fahrzeuge	15.5	188.4	12.4	197.2	6.7
Metalle	10.6	130.7	10.9	173.8	32.9
Edelsteine, Edelmetalle, Bijouterie	10.6	130.5	10.8	173.0	32.3

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

⁹ Gesamttotal (Total 2): mit Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten (EZV, a.a.O.)

ANHANG 5

Grösste ausländische Investoren 2021

Rank	Country	FDI (US\$ 1'000) Stock	Share (%)	Variation (%)	Flow over past year (US\$ 1'000)
1	Caribbean Sea	37'516'491	19.0	5.8	2'040'894
2	Netherlands	36'551'813	18.5	2.1	744'519
3	USA	25'580'226	13.0	2.8	704'647
4	Japan	24'199'335	12.3	3.1	728'743
5	United Kingdom	11'026'453	5.6	3.1	332'578
6	China (incl. Hong Kong)	12'533'784	6.4	3.5	423'998
7	Singapore	9'172'699	4.7	4.8	418'824
8	Samoa	6'100'964	3.1	6.4	369'265
9	Germany	4'412'974	2.2	6.1	252'582
10	Malaysia	3'234'504	1.6	1.4	45'293
	European Union	50'137'981	27.4	2.8	1'376'496
	Switzerland	1'019'115	0.55	1.2	12'386
	Total	197'279'285	100	4.0	7'592'516

Quelle: Investment Commission, Wirtschaftsministerium Taipei